

ZUKUNFTSKONZEPT

CLUSTER FÜR EUROPAFORSCHUNG DER UNIVERSITÄT DES SAARLANDES (CEUS)

DER EUROPA-SCHWERPUNKT DER UNIVERSITÄT DES SAARLANDES – TRADITION UND SELBSTVERSTÄNDNIS

Die Universität des Saarlandes hat durch ihre einzigartige Geschichte – sie wurde 1948 als französisch-saarländische Initiative gegründet – und ihre besondere geographische Lage im Grenzraum zu Frankreich, Luxemburg und Belgien einen starken und bis heute [in ihrem Selbstverständnis verankerten](#) Frankreich- und Europa-Schwerpunkt in Forschung und Lehre. In seiner Antrittsrede von 1950 bekräftigte der Rektor Angelloz: „Europa! Das ist das Wort, das wir als Losung und Parole wählen, indem wir uns als europäische Universität bekennen.“ Der europäische Gründungsgedanke spiegelte sich auch in der breiten internationalen Besetzung der Lehrstühle wider, die bis heute Bestand hat. Aktuell gibt es an der Universität des Saarlandes vier frankophone Professuren, zwei in den Rechtswissenschaften am [Centre juridique franco-allemand](#), an dem ein deutsch-französischer Abschluss erworben werden kann, und zwei im Bereich Literaturwissenschaft der Philosophischen Fakultät. Daneben verfügt die Universität des Saarlandes über ein außergewöhnlich breites Angebot an internationalen Studiengängen mit bi- und trinationalen Abschlüssen und internationalen Leuchtturmprogrammen wie der [Europa-Gastprofessur](#), dem LL.M.-Studiengang im Europäischen und Internationalen Recht des [Europa-Instituts](#), einem [Jean-Monnet-Lehrstuhl](#) und dem studienbegleitenden Zertifikat „[Europaicum](#)“. Zahlreiche europabezogene Einrichtungen ergänzen das Europa-Profil der Universität.

Die Universität des Saarlandes ist international stark vernetzt. Die Vernetzung im Grenzraum wurde im Verbund „[Universität der Großregion \(UniGR\)](#)“ mit den Partner-Universitäten Kaiserslautern und Trier, der Université du Luxembourg, der Université de Lorraine und der Université de Liège institutionalisiert. Im UniGR-Schwerpunktbereich „Border Studies“ besteht eine intensive Zusammenarbeit in Forschung und Lehre; Meilensteine sind die Interreg-geförderte Gründung des [UniGR-Centers for Border Studies](#) und die Einführung eines [trinationalen Masterstudiengangs](#). Darüber hinaus besteht mit [LOGOS](#) eine grenzüberschreitende Doktorandenschule.

Der Universität des Saarlandes ist es zudem für die durch die UdS koordinierte Hochschulallianz „[Transform4Europe – T4E](#)“ gelungen, im zweiten Call der Europäischen Kommission das Label „Europäische Hochschule“ und die entsprechende Förderung einzuwerben. Die Allianz T4E vereint sieben Partner: Neben der Universität des Saarlandes zählen dazu die Universität Alicante (Spanien), die Estnische Kunstakademie in Tallinn (Estland), die Schlesische Universität in Kattowitz (Polen), die Universität St. Kliment Ohridski in Sofia (Bulgarien), die Universität Triest (Italien) und die Vytautas Magnus Universität in Kaunas (Litauen). Das Vorhaben wird mit innovativen Maßnahmen maßgeblich zur Weiterentwicklung des Europaprofils der Universität beitragen.

CLUSTER FÜR EUROPAFORSCHUNG DER UNIVERSITÄT DES SAARLANDES

Im Zuge eines tiefgreifenden Strategieprozesses (Universitätsentwicklung „UdS 2030“), den das Universitätspräsidium angestoßen hat und den auch die saarländische Landesregierung unterstützt, wird der Europa-Schwerpunkt der Universität aktuell stark ausgebaut und dynamisch weiterentwickelt. Das

umfangreiche Maßnahmenpaket umfasst neue Studiengänge und Nachwuchsprogramme, Anschubfinanzierungen für Verbundprojekte sowie nachhaltige Strukturmaßnahmen wie die Schaffung von Koordinationsstellen und die Einrichtung von Professuren, die für die Profilschärfung der hiesigen Europaforschung und -lehre unabdingbar sind. Die Zielsetzung, die Universität des Saarlandes in den kommenden Jahren als eine der führenden Europa-Universitäten Deutschlands zu etablieren, wird auch durch die Schaffung eines „Clusters für Europaforschung“ als zentrale wissenschaftliche Einrichtung und Forschungsplattform nachdrücklich untermauert.

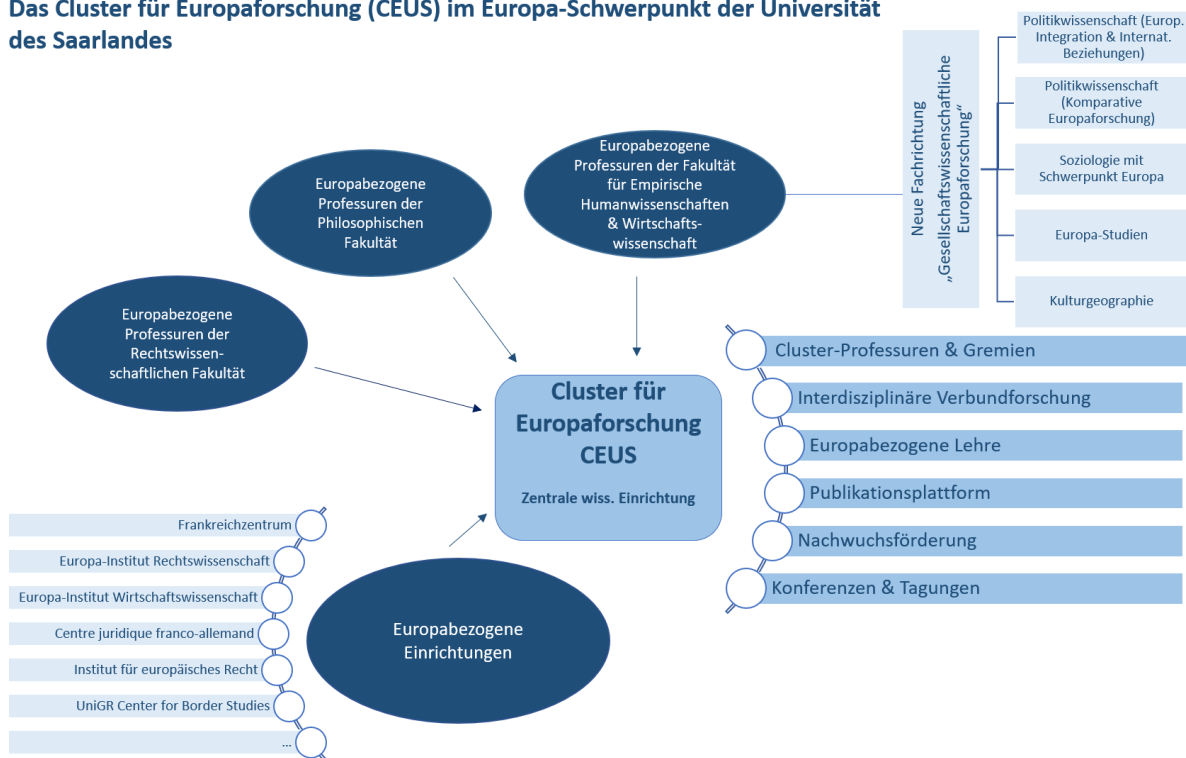
Das **Cluster für Europaforschung der Universität des Saarlandes (CEUS)** entsteht aktuell (2020) aus dem [Europa-Kolleg CEUS](#), das seit 2012 an der Universität des Saarlandes fach- und fakultätsübergreifende europabezogene Aktivitäten in Forschung und Lehre der Fakultät für [Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft \(HW\)](#), der [Philosophischen Fakultät \(P\)](#) und der [Rechtswissenschaftlichen Fakultät \(R\)](#) bündelt und initiiert.

Das CEUS wird als zentrales Europa-Forschungs- und Kompetenzzentrum der Universität die inneruniversitäre Vernetzung im Bereich der interdisziplinären Europaforschung mit dem Ziel der Etablierung **exzellenter Verbundforschungsprojekte** intensivieren. Zu den **Aufgaben** des Clusters für Europaforschung gehören darüber hinaus die Koordination europabezogener Lehre (u. a. [Bachelor Europawissenschaften](#) und Zertifikat „[Europaicum](#)“), die Koordination von Programmen zur gezielten Nachwuchsförderung mit Stipendien und Co-Working Space, die Veranstaltung europabezogener Konferenzen, Tagungen und Vorträge, wissenschaftliches Lektorat und die Koordination von Publikationen aus dem Bereich der Europaforschung.

Neue Fachrichtung „Gesellschaftswissenschaftliche Europaforschung“

Inhaltlich wie räumlich wird die neu gegründete **Fachrichtung „Gesellschaftswissenschaftliche Europaforschung“** der Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft eng an das CEUS angebunden sein. Die Fachrichtung soll mit gesellschaftswissenschaftlicher Schwerpunktsetzung europabezogene Entwicklungsprozesse analysieren und begleiten. Die bestehenden humangeographisch-raumwissenschaftlichen Professuren der derzeitigen Fachrichtung Geographie – die Professur für [Kulturgeographie](#) (Prof. Dr. Peter Dörrenbächer) sowie die Tenure-Track-Juniorprofessur für [Europastudien mit Schwerpunkt Westeuropa und Grenzräume](#) (Jun.-Prof. Dr. habil. Florian Weber) – bearbeiten bereits zentrale europäische Fragestellungen mit raumbezogenem Zugriff und werden daher in die neue Fachrichtung integriert. Darüber hinaus sollen die neuen Professuren für Politikwissenschaft – für Europäische Integration und Internationale Beziehungen sowie für Komparative Europaforschung – und Soziologie mit Schwerpunkt Europa die neue Fachrichtung konturieren und als Cluster-Professuren (neben weiteren Professuren aus anderen Bereichen) an der strategischen und inhaltlichen Arbeit im Cluster mitwirken.

Das Cluster für Europaforschung (CEUS) im Europa-Schwerpunkt der Universität des Saarlandes



Forschungsgegenstand ‚Europa‘ im interdisziplinären Kontext

Gewünscht wird eine intensive Vernetzung der neuen Professuren innerhalb der neu gegründeten Fachrichtung „Gesellschaftswissenschaftliche Europaforschung“, was auch durch die vorgesehene räumliche Nähe der Professuren befördert wird, sowie mit den weiteren Fachrichtungen innerhalb der Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft.

Für die zukünftige exzellente Forschungsausrichtung des Clusters wird darüber hinaus von den Professuren eine **enge interdisziplinäre Vernetzung** mit der bestehenden Europa-Expertise aus den drei am Forschungsschwerpunkt Europa beteiligten Fakultäten – der Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft, der Philosophischen Fakultät und der Rechtswissenschaftlichen Fakultät – erwartet. Hierzu zählen zum Beispiel die Beteiligten an einer [Sonderforschungsbereich-Initiative im Kontext von Flucht](#) (Verantwortliche: Prof. Dr. Romana Weiershausen, Frankophone Germanistik), der PI des [ERC „Minor Universality: Narrative World Productions After Western Universalism“](#) Prof. Dr. Markus Messling (Romanische Kulturwissenschaft & Interkulturelle Kommunikation), die Mitwirkenden am [Graduiertenkolleg „Europäische Traumkulturen“](#) (Sprecherin: Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser, Komparatistik) oder der [Forschungsgruppe „Populärkultur transnational – Europa in den langen 1960er Jahren“](#) (Sprecher: Prof. Dr. Dietmar Hüser, Europäische Zeitgeschichte).

Weitere Institutionen der Universität mit Europabezug, so zum Beispiel das [Europa-Institut Sektion Rechtswissenschaft](#), das [Centre juridique franco-allemand](#), das [Europa-Institut Sektion Wirtschaftswissenschaft](#) oder das [Frankreichzentrum](#), um nur einige zu nennen, werden im CEUS strategisch vernetzt. Mehr Informationen zu aktuellen Verbundprojekten und weiteren Akteuren im Europa-Schwerpunkt bietet das [Europa-Portal](#) des Europa-Kollegs.

Das forschungsorientierte Zusammenwirken der als „Cluster-Professuren“ am CEUS installierten Professuren aus den beteiligten Fakultäten wird von der Universität im Rahmen der Europa-Strategie auch durch eine gemeinsame Ausstattung und (perspektivisch) eine räumliche Bündelung unterstützt.

Übergreifende Forschungsthematik

Den Rahmen für die künftige Verbundforschung und Nachwuchsförderung bietet eine übergreifende **Forschungsthematik**, die auf den Forschungstraditionen der Universität des Saarlandes aufbaut (als deren Alleinstellungsmerkmale u. a. die Frankreichexpertise und die Grenzraumstudien als Nukleus gelten können) und im Zuge eines fakultätsübergreifenden Strategieprozesses als Zukunftsvision erarbeitet wurde. Diese Konturierung soll im Zuge des angestoßenen Strategieprozesses die Europaforschung weiter profilieren, indem sie einen gemeinsamen Rahmen definiert, der einerseits der Diversität der bestehenden Projekte und Initiativen gerecht wird und andererseits das Potenzial bietet, daraus weitere interdisziplinäre europabezogene Verbundforschungsaktivitäten zu entwickeln. Das Cluster schafft – bei aller nötigen Flexibilität – als interdisziplinäre Ideenschmiede ideale Bedingungen, um Forschungsfragen zu aktualisieren, neue Impulse aufzunehmen und weitere Forschungsinitiativen zu begründen.

Im Hauptfokus dieser übergreifenden Forschungsthematik **„Europa-Welt(en) – Projektionen, Reflexionen, Transformationen“** steht die Frage, in welcher Weise ‚Konzepte‘ Europas projiziert, transformiert und reflektiert werden. Die Beziehungen Europas zur Welt waren seit jeher vom Geben und Nehmen auf vielen Gebieten geprägt: Kultur, Literatur, Sprachen, Technik, Wirtschaft, Politik, Recht, Philosophie, Religion usw. Wie Europa die Welt verwandelt/e, so verwandelt/e die Welt auch Europa. In einer Zeit, in der sich der politische und wirtschaftliche Schwerpunkt der Welt von Europa weg zum Pazifik verlagert, nehmen diese Wandlungsprozesse einen neuen Charakter an. Europa sucht sein Verhältnis zur Welt in neuer Weise zu denken, neue ‚Übergänge‘ zur Welt zu finden. Hieraus ergeben sich vielfältige interdisziplinäre Forschungs-, Konflikt- und Reflexionsfelder, die besonderes Potenzial für systematische, historische, transkulturelle und intermediale Fragestellungen bieten. Damit wird nicht nur eine strategische Rahmung für bestehende und zukünftige Verbundprojekte erreicht, sondern auch eine entscheidende Schärfung des Forschungsprofils auf nationaler Ebene sowie eine stärkere Zusammenarbeit und Kohärenz der bestehenden Expertise an der Universität des Saarlandes erzielt.

Nachwuchsförderung am Cluster für Europaforschung

Künftig wird auch die gezielte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Europa-Schwerpunkt strukturell verankert. Damit wird nicht nur der Verantwortung der Universität für ihren wissenschaftlichen Nachwuchs Rechnung getragen. Gut qualifizierter wissenschaftlicher Nachwuchs trägt zur nachhaltigen Sicherung der Forschungskompetenz und -stärke des Europa-Schwerpunkts an der Universität des Saarlandes bei. Als Think Tank und Keimzelle für neue Projekte im Rahmen der definierten übergreifenden Forschungsthematik (siehe oben) wird daher ein **Nachwuchskolleg Europa** eingerichtet, das Stipendien für Doktorand*innen und Postdoktorand*innen bietet. Diese Stipendien werden flankiert von Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen bestehender universitärer Graduiertenprogrammangebote ([GradUS](#), [PROWIS](#)), einer Anschubfinanzierung für vielversprechende Forschungsideen und Maßnahmen im Sinne einer internationalisierten Ausbildung. Zusätzlich dazu bietet der Forschungsausschuss der Universität die Möglichkeit einer Anschubfinanzierung für Post-Doc-Projekte. Neben der Graduiertenförderung wird in einer Art Mentorenprogramm engagierten Studierenden im Rahmen einer **Studentischen Europa-Werkstatt** die Möglichkeit gegeben, früh mit exzellenter Forschung zu Europa in Berührung zu kommen, eigene Initiativen umzusetzen und kleinere Projekte oder Veranstal-

tungen durchzuführen. Die Universität des Saarlandes im Allgemeinen und das Cluster für Europafor-
schung im Besonderen werden damit exzellente Bedingungen für die Förderung des wissenschaftli-
chen Nachwuchses bieten.

Europa-Studium: Bachelor Europawissenschaften

Im Bereich Lehre ist die neue Fachrichtung „Gesellschaftswissenschaftliche Europaforschung“ künftig
intensiv eingebunden in den neuen Bachelor „[Europawissenschaften](#)“, der ebenfalls im Zuge des Stra-
tegieprozesses entwickelt wurde, am CEUS koordiniert wird und zum Wintersemester 2020/21 startet.
Der Bachelor ist aufgeteilt auf die drei Studiengänge „Geographien Europas“, „Vergleichende Litera-
turwissenschaft“ und „Neu-Zeit-Geschichte“, die jeweils sowohl einen interdisziplinären Kernbereich
als auch einen fachspezifischen Schwerpunkt bieten. Aus der neuen Fachrichtung heraus soll zeitnah
in Kooperation mit der Fakultät R eine vierte Säule entwickelt werden, die Europa/die Europäische
Union in ihren politischen (Governance) und rechtlichen (Europarecht) Zusammenhängen zum Thema
hat. Politikwissenschaftlich-soziologische und juristische Zugänge stehen hier im Fokus. Perspektivisch
sollen auf dieser Basis zudem weitere interdisziplinäre Studiengänge entstehen.

Kontakt & Informationen:

Europa-Kolleg CEUS

Anne Rennig, Geschäftsführung

☎ +49(0)681/302-4041 | ✉ a.rennig@mx.uni-saarland.de

www.uni-saarland.de/ceus